

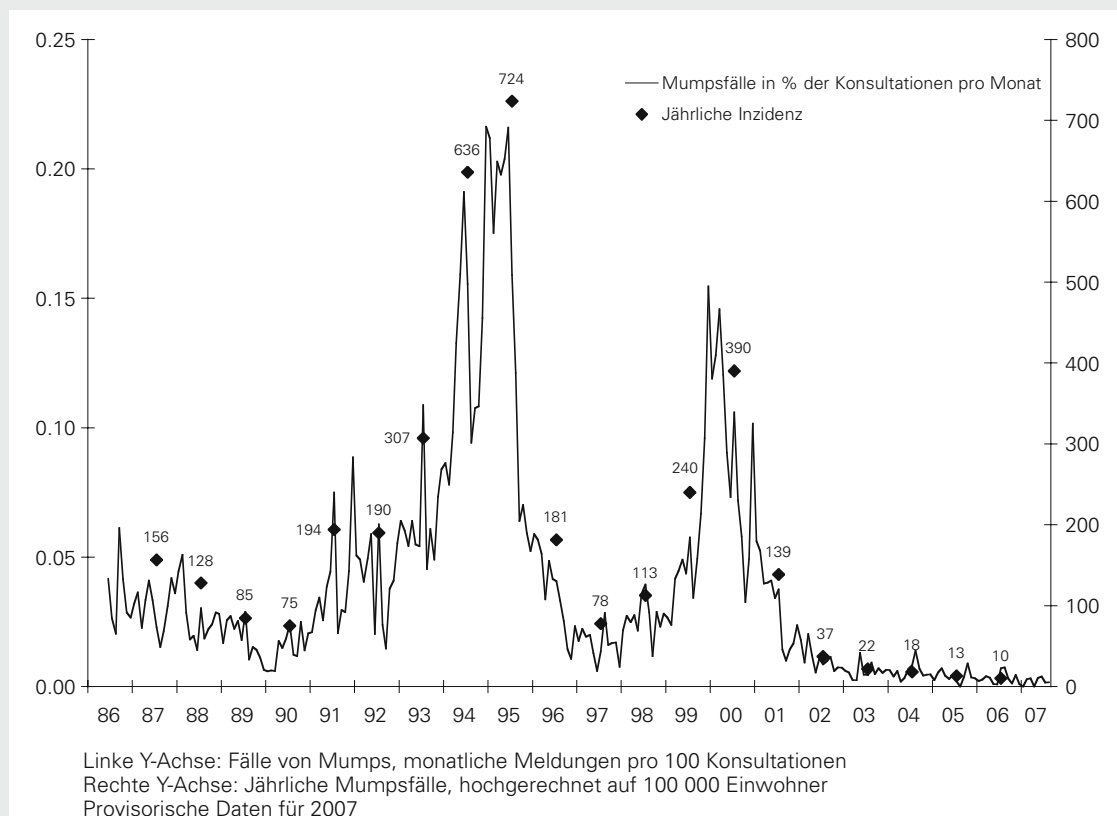
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 21. 9. 2007 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	35		36		37		38		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	3	0.2	2	0.1	4	0.3	8	0.6	4.3	0.3
Masern	5	0.3	3	0.2	2	0.1	2	0.2	3	0.2
Röteln	0	0	0	0	1	0.1	0	0	0.3	0
Mumps	0	0	1	0.1	0	0	0	0	0.3	0
Pertussis	4	0.2	3	0.2	7	0.5	1	0.1	3.8	0.2
Otitis media	36	2.2	40	2.6	50	3.3	43	3.3	42.3	2.9
Pneumonie	13	0.8	11	0.7	14	0.9	14	1.1	13	0.9
Akute Gastroenteritis	37	2.3	55	3.6	52	3.5	43	3.3	46.8	3.2
Meldende Ärzte	182		171		166		145		166	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–August 2007

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahr 1986 sind zwei grosse Mumpsepidemien in der Schweiz aufgetreten

(1994/95 und 1999/2000). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle 1995 auf etwa 50 000

geschätzt, 1999 waren es 17 000 und im Jahr 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deut-

lich abgenommen. Mit geschätzten 760 Fällen und einer entsprechenden Inzidenz von 10 Fällen pro 100 000 Einwohner wurde 2006 der niedrigste Stand erreicht, der durch Sentinella je erhoben wurde.

Im Jahr 2006 wurden von den regelmässig meldenden Ärztinnen und Ärzten 31 Mumpsfälle gemeldet (42 im Jahr 2005). Bei 25 Fällen (81%) liegt ein Laborresultat vor, von denen nur 3 (12%) positiv waren. Zudem traf die klinische Falldefinition nur auf 52% der Fälle zu (fehlende Daten, keine Schwellung der Parotis oder anderer Speicheldrüsen oder auch Dauer der Schwellung unter 2 Tagen). Ein einziger Mumpsfall (mit positivem serologischen Ergebnis) war im epidemiologischen Zusammenhang mit einem anderen Fall. Wie ausserhalb von Epidemien zu erwarten, ist die Mehrzahl der gemeldeten Mumpsverdachtsfälle wahrscheinlich nicht durch das Mumpsvirus verursacht worden.

Von Januar bis August 2007 wurden 13 Fälle gemeldet (provisorische Daten). In der gleichen Periode des Vorjahres waren es 23 Fälle. Von den 9 Fällen, bei denen 2007 ein Laborresultat vorlag, wurde einer bestätigt, aber dieser Patient hatte keine bekannte Verbindung zu einem anderen Fall und war 17 Tage zuvor geimpft worden, was eine Impfreaktion nahelegt. Es ist darum anzunehmen, dass wie in den vorangegangenen 5 Jahren ein hoher Anteil der gemeldeten Fälle nicht durch Mumpswildvirus verursacht war.

Laut einer 2005 bis 2006 in 16 Kantonen durchgeführten Studie betrug die Mumpsdurchimpfung mit mindestens einer Dosis bei 2 Jahre alten Kindern 85%. Sie erhöhte sich bei 8-Jährigen auf 88% und bei 16-Jährigen auf 94%. Für die zweite Dosis erreichte die Durchimpfung altersabhängig 69 bis 75%. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend dem schweizerischen Impfplan: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter von 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die nicht geimpft oder nachgewie-

senermassen nicht immun sind, wird ebenfalls eine MMR-Impfung empfohlen, insbesondere Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 031 323 87 06